

Nachruf

Astrophysiker Prof. Dr. Manfred Simon verstorben



Wir trauern um den Astrophysiker Prof. Dr. Manfred Simon, der am 1. Oktober 2019 verstorben ist. Simon hat in Kiel Physik studiert. Seine Diplomarbeit schrieb er über die Strahlenbelastung nach den Kernwaffentests in der Atmosphäre in den Sechzigerjahren. In seiner Promotion beschäftigte er sich mit der Energiegewinnung aus Nordseewellen und dem Tidenhub. Nach einer Zeit in der Industrie zur Vorbereitung von Experimenten in der Weltraumforschung kam er 1975 an die Uni Siegen und startete dort Ballonexperimente zur Messung der primären kosmischen Strahlung. Nach seiner Habilitation 1978 wurde er zum außerplanmäßigen Professor ernannt. In den achtziger und neunziger Jahren wurden die Ballonexperimente fortgesetzt, die wichtige Ergebnisse insbesondere zum Vorhandensein von Antimaterie in der kosmischen Strahlung lieferten. Diese Arbeiten mündeten in das „PAMELA“ Satelliten-Experiment, das 2006 mit einer russischen Sojuz Rakete in eine Umlaufbahn geschossen wurde und wissenschaftliche Daten in bis dahin unerreichter Präzision lieferte. Herausragendes Resultat dieses Experiments war die erste Messung einer ungewöhnlich starken Positronenstrahlung. Diese Pionierleistung wurde später mit einem amerikanischen Experiment bestätigt.



Exkursion führte auf 1500 Meter Höhe

Wer an die Alpen denkt, assoziiert meist Bergwiesen, pittoreske Täler und vielleicht die schmelzenden Gletscher. Wie Menschen in und mit den Bergen leben, führt man sich selten vor Augen. Die literaturwissenschaftliche Exkursion nach Grindelwald (Schweiz) mit Dr. Nathanael Busch, Prof. Dr. Jörg Döring und Prof. Dr. Hans Velten hat genau das getan und sich intensiv mit literarischen, cineastischen und musikalischen Verarbeitungen der Berge von Petrarca über Goethe bis Messner beschäftigt. Gebirge erscheinen hier als Orte und Interaktionspartner zahlreicher Epochen. Was eine Exkursion wie diese leistet, ist, die in so vielen Zeilen zum Ausdruck gekommenen Gedanken, Gefühle und Meinungen in Bezug zu setzen zu einer einzelnen, persönlichen Perspektive, der man sich wohl eigentlich erst bewusst wird, wenn man auf 1500 Metern Höhe angekommen ist. Bergliteratur vor Ort zu lesen, kann so Quelle einer für die Literaturwissenschaften besonders emotionalen Eingebundenheit sein. *Lukas Schrage*

Wirtschaftsjuristen besuchten F.A.Z. Redaktion

Bei einer Exkursion des Instituts für Medien- und Kommunikationsrecht (IMKR) hatten Studierende die Gelegenheit die Redaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung näher kennenzulernen. Sie diskutierten mit den Redakteuren über die Zukunft der Medien und die Notwendigkeit einer Cross-Medialisierung des Unternehmens hin zu neuen digitalen Formaten, wie sie etwa die Zeitschrift „Welt“ und ihr TV-Ableger „Welt“ (ehemals N24) bereits anbieten. Inzwischen ergänzt der Zeitungsverlag sein journalistisches Angebot um den wöchentlichen Audiopodcast „F.A.Z. Einspruch“ auf YouTube, Spotify und Co., in dem zwei Juristen aktuelle Themen diskutieren. Im Verlauf des Besuchs berichtete auch ein ehemaliger USA-Korrespondent über die Arbeitsweise in der transatlantischen Berichterstattung.



Prof. Dr. Hannes Röster, Direktor am Institut für Medien- und Kommunikationsrecht (IMKR), besucht mit Studierenden die Redaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Prof. Strünck ist neuer Dekan der LWF

Amtsvorgänger Prof. Dr. Jaap Verweij bleibt als Berater an der Fakultät V

Mit der Gründung der Lebenswissenschaftlichen Fakultät (LWF) 2017 übernahm Prof. Dr. Jaap Verweij das Amt des Dekans. Jetzt hat der Mediziner den Staffeltab an Prof. Dr. Christoph Strünck weitergegeben. Verweij bleibt jedoch als Berater an Bord.

„Als Gründungsdekan hat Jaap Verweij in nur zwei Jahren mit einem kleinen Team den Bachelorstudiengang in digitalen Gesundheitswissenschaften aufgebaut. Er hat mit den Kolleginnen und Kollegen das Fundament gelegt, zu der die Lebenswissenschaftliche Fakultät gehört, die Stiftung universitäre Medizin Siegen sowie ein Netz aus Kooperations-Verträgen und Partnerschaften. Das ist die Basis für unser Modellvorhaben ‚Medizin neu denken‘ – und dafür danke ich ihm ganz besonders“, sagte Uni-Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart.

Prof. Verweij ist nicht nur ein international renommierter Krebsforscher, sondern als ehemaliger Dekan des Erasmus Medical Center Rotterdam auch ein erfahrener Medizin-Manager. Aus den Niederlanden kennt er flache Hierarchien, interprofessionelles Arbeiten und innovative Versorgungsstrukturen. Im Zentrum stehen die Bedürfnisse der PatientenInnen. „Diese Philosophie hat mich an unserem Modellprojekt ‚Medizin neu denken‘ gereizt: Digital unterstützte Versorgung für Menschen, die zum Alltag und zu den Bedürfnissen in ländlichen Räumen passt. Es war für mich daher von Beginn an eine große Freude, die Geburt und Entwicklung dieses Projekts begleiten zu dürfen“, erklärte Prof. Verweij.

Die Übergabe an Prof. Strünck war bereits seit längerem geplant. Nach Verweij's Pensionierung in den Niederlanden und dem erfolgreichen Start des Studiengangs „Digital Biomedical and Health Sciences“ mit



Prof. Dr. Christoph Strünck ist der neue Dekan der Lebenswissenschaftlichen Fakultät. Er übernimmt das Amt von Prof. Dr. Jaap Verweij (links).

95 Studierenden war die Zeit für die Übergabe gekommen.

Der neue Dekan, Prof. Dr. Christoph Strünck, ist bereits seit 2009 an der Universität Siegen. Er fungierte zuletzt als stellvertretender Dekan der LWF und ist Direktor des Instituts für Gerontologie (Dortmund). „Es ist nun an uns, die LWF als einen Teil der Universität und als zentrales Element von ‚Medizin neu denken‘ weiter zu entwickeln. Dass Jaap Verweij uns dabei weiter in den nächsten Jahren als Berater zur Seite steht, ist ein Glücksfall. Wir werden dadurch auch die Kooperation mit Rotterdam festigen“, erklärte Prof. Strünck.

Nach der Begutachtung des Modellvorhabens durch den Wissenschaftsrat steht nun eine neue, wichtige Phase an. „Die Kritik nehmen wir an und wir nehmen sie ernst. Wir wollen mit unseren Partnern eine digitale Modellregion Gesundheit entwickeln. In dieser Regi-

on erproben wir digital unterstützte Versorgungsketten, um die gesundheitliche Versorgung im ländlichen Raum zu verbessern. Eine patientenorientierte Daten-Medizin kann dabei helfen, Lücken in der Kommunikation und Kooperation zwischen Patienten, Versorgern und Gesundheitsberufen zu schließen“, blickte Prof. Strünck nach vorn.

Notwendig dafür sind interdisziplinäres Denken in der Forschung und bessere interprofessionelle Zusammenarbeit in der Praxis. Das soll mit neuen Studiengängen und einer Vernetzung zwischen Humanmedizin, digitalen Gesundheitswissenschaften sowie weiteren Disziplinen gefördert werden. „Es wird anstrengend, aber auch anregend. Ich freue mich auf diese Herausforderung. Als Sozialwissenschaftler und Gerontologe bin ich davon überzeugt, dass moderne medizinische Versorgung eine gemeinsame Gestaltungsaufgabe ist“, sagte Prof. Strünck.

André Zeppenfeld

Neue Ansätze bei den Datenpraktiken

4. Jahrestagung des Sonderforschungsbereichs „Medien der Kooperation“

Bei der 4. Jahrestagung des Sonderforschungsbereichs „Medien der Kooperation“ stellten WissenschaftlerInnen aus sieben Ländern Ergebnisse und neue Ansätze im Bereich der sogenannten „Datenpraktiken“ vor. Die Tagung stand unter dem Titel „Data Practices: Recorded, Provoked, Invented“.

Der Sonderforschungsbereich „Medien der Kooperation“ ist eine interdisziplinäre Gruppe von 15 Projekten mit über 60 MitarbeiterInnen aus elf Fachbereichen der Universität Siegen. Diese diversen Forschungsgruppen verbindet ein gemeinsames Interesse an digitalen Medien und neuen Formen und Praktiken der Kooperation. Von sei-

ner Gründung an war es ein erklärtes Ziel des SFB, die oft scheinbar unübersichtliche und sich ständig verändernde digitale Welt verständlicher und ihre historischen Kontexte deutlicher zu machen.

Ein zentrales Ergebnis der Forschung im SFB ist die Erkenntnis, dass zunehmend alle Medienpraktiken auch als Datenpraktiken verstanden werden müssen. Wer mit digitalen Medien zu tun hat, produziert Daten, sei es als Datenspur von Aktivitäten im Netz, in Form der Aufbewahrung und Pflege von Bildern und Videos auf Plattformen, oder in der Archivierung und dem Teilen von Forschungsdaten durch WissenschaftlerInnen. Diese Daten-

praktiken sind für viele Disziplinen interessant. Entsprechend die Auswahl an WissenschaftlerInnen, die ihre Forschungsergebnisse und neuen Ansätze im Verlaufe der Tagung vortrugen, divers aufgestellt. Die Tagung war in sechs Themenbereiche mit 20 Vorträgen aufgeteilt. Das Themenspektrum reichte von ethischen Problematiken im Bereich der Suchmaschinen-Optimierung über die Datenpraktiken in medizinischen Anwendungsbereichen bis hin zu neuen datenanalytischen Methoden im Bereich Literatur, Sprache und Musik. So entstand ein Überblick über die weitreichenden Einflüsse und die beträchtlichen Auswirkungen von „Datenpraktiken“. *Manuel Müller*



Prof. Schanze geehrt
Im Rahmen der Tagung wurde Prof. em. Dr. Helmut Schanze anlässlich seines 80. Geburtstages mit einer Laudatio geehrt. Schanze war als Germanist und Medienhistoriker wegweisend und begründend für die Medienforschung an der Universität Siegen. Er hatte hier 1985 den Sonderforschungsbereich „Bildschirmmedien“ mitbegründet, dessen Sprecher von 1992 bis 2000 war. Seine Leistungen für die deutsche Medienwissenschaft wurden vom internationalen Publikum besonders geehrt.

Medizin-Projekte auch im Kreis AK

Der Landrat des Kreises Altenkirchen, Dr. Peter Enders, und Uni-Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart, trafen sich, um über die landärztliche Versorgung, das Modellvorhaben „Medizin neu denken“ und gemeinsame Projekte zu sprechen. Hintergrund war das Ergebnis der Begutachtung des Modellvorhabens durch den Wissenschaftsrat. Burckhart betonte, dass man die Kritik des Wissenschaftsrates ernst nehme, an dem Ziel des Projekts grundsätzlich jedoch festhalten will. Gerade mit Blick auf den drohenden Landarztmangel sieht Landrat Enders großes Potenzial in „Medizin neu denken“. Enders und Burckhart waren sich einig, dass die Ausbildung von Medizinerinnen und Mediziner in Siegen für ländliche Regionen wie den Landkreis Altenkirchen große Chancen birgt und man in gemeinsamen Projekten an der Sicherstellung der landärztlichen Versorgung arbeiten wolle.

Dazu gehört noch ein weiteres Projekt: Die „Digitale Modellregion Gesundheit Dreiländereck“. Angestrebt wird eine länderübergreifende Versorgungsallianz unter Federführung des Forschungskollegs der Universität Siegen (FoKoS). Geplant sind zehn telemedizinisch und datengestützte Entwicklungsprojekte, die die Gesundheits- und Infrastrukturen im Dreiländereck Südwestfalen mit NRW, Rheinland-Pfalz (Kreis Altenkirchen) und Hessen (Lahn-Dill-Kreis) unterstützen könnten. Enders betonte abschließend, dass der Landkreis Altenkirchen die Universität Siegen auch weiterhin bei ihren Bemühungen, die Ausbildung von Medizinerinnen und Mediziner in Siegen zu etablieren, unterstützen wird.

Neuer medizinischer Studiengang gestartet

Studierende der „Digital Biomedical and Health Sciences“ an der Lebenswissenschaftlichen Fakultät begrüßt

95 Studierende zählt die erste Kohorte des neuen Bachelor-Studiengangs „Digital Biomedical and Health Sciences“ an der Lebenswissenschaftlichen Fakultät (LWF). Etwa ein Drittel stammt aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein. Aber auch aus Bonn, Bergisch Gladbach oder Hamburg sind Studierende für den bundesweit bisher einzigartigen Studiengang nach Siegen gekommen. Zum Semesterstart wurden sie unter anderem von Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart und dem Gründungsdekan der LWF, Prof. Dr. med. Jaap Verweij, begrüßt.

Das Siegener Studienprogramm für Gesundheitsberufe der Zukunft vermittelt ein breites Wissen aus den Bereichen Medizin, Naturwissenschaften, Informatik sowie Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Aufgeteilt ist der Studiengang in drei Schwerpunkte: Im naturwissenschaftlichen Schwerpunkt „Biomedical Technology“ beschäftigen sich die Studierenden unter anderem mit Biomedizin, Gen-, Enzym- und Zellkulturtechnik, Bioanalytik und Biotechnologie.

Die Studierenden des gesundheitssoziologischen Schwerpunkts „Digital Public Health“ fokussieren sich auf Entwicklungspolitik, Gesundheitsförderung und Prävention, Gesundheitspolitik, die alternde Gesellschaft, das digitale Gesundheitssystem und gesundheitliche Ungleichheit.

Im ingenieurwissenschaftlichen Schwerpunkt „Digital Medical Technology“ erlernen die Studierenden Entwicklungskompetenzen, medizinische Bildverarbeitung, Software-Entwicklung, Programmieren, Klinik-IT, Sicherheit in medizinischen Anwendungen und Malthermatik.



Milena Grützmann, Neruna Yugarajah, Pia Greitens, Christian Jung und Henning Ranke gehören zur ersten Studierenden-Kohorte des neuen Studiengangs „Digital Biomedical and Health Sciences“.

Das Besondere: Die Studierenden aller drei Schwerpunkte haben von Anfang an gemeinsame Studieninhalte, zum Beispiel medizinische Themen, Statistik und IT. Manche Seminare werden an den vier kooperierenden Siegener Kliniken stattfinden. Außerdem werden die Studierenden von den Kooperationen mit der Universität Bonn und dem Erasmus Medical Center Rotterdam profitieren. Das Ziel: Die Studentinnen und Studenten sollen einen möglichst breiten Einblick ins Gesundheitssystem gewinnen und sich gleichzeitig spezialisieren können.

„Egal ob IngenieurInnen, MedizinerInnen oder TechnikerInnen – alle sollten dieselbe berufliche Sprache sprechen. Daran scheitert eine erfolgreiche Zusammenarbeit leider

heute immer noch zu oft. Das wollen wir ändern“, so Jaap Verweij. „Manche Dinge im Gesundheitssystem laufen in Deutschland nicht rund – sei es die Klinikdokumentation oder die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum“, betonte der neue Dekan Prof. Dr. Christoph Strünck. „Wir brauchen Personen, die Grenzen überschreiten und interdisziplinär forschen und arbeiten.“ Prof. Dr. Rainer Brück, LWF-Studiendekan, ergänzte: „Wir bieten drei Spezialisierungen, die ineinander verweben sind. Ärzte bleiben die Spezialisten, aber es wird in Zukunft viele Berufsbilder geben, die helfen, möglichst schnell Diagnosen zu erstellen.“

Der Siegener Ansatz mit einem klaren Schwerpunkt auf Digitalisie-

rung war für viele der neuen Bachelorstudierenden ausschlaggebend für ihre Studienwahl. „Ich finde es gut, dass man Einblicke in verschiedene Bereiche bekommt und nicht jeder nur sein eigenes Ding macht“, sagt Christian Jung. Auch Henning Ranke hat die besondere Kombination unterschiedlicher Disziplinen gereizt. Neruna Yugarajah hat sich für den Schwerpunkt „Digital Medical Technology“ entschieden. Dass es in Krankenhäusern zwischen unterschiedlichen Professionen häufig Kommunikationsprobleme gebe, habe sie in der Praxis schon beobachtet, erzählt sie: „Ich würde gerne daran mitarbeiten, Lösungen dafür zu entwickeln.“

Tanja Hoffmann

Studierende machen sich eigenes Bild von Siegener Campus und Kliniken

Frage nach der Zukunft des Modellprojekts brennt den Studierenden des Kooperationsstudiengangs auf den Nägeln

„Wir haben in allen Kliniken aufgeschlossene und motivierte Ärztinnen und Ärzte erlebt, das war klasse. Man spürt die Lust, hier mit jungen Menschen zu arbeiten.“ Das war das Fazit der Medizin-Studierenden des neuen Studiengangs „Humanmedizin Bonn-Siegen“, die zum Start des Wintersemesters die Universität Siegen und die vier Siegener Kliniken besuchten. Geplant war der Termin schon lange. Trotz der kritischen Begutachtung des Modellvorhabens „Medizin neu denken“ durch den Wissenschaftsrat (WR) kamen die Studierenden aufgeschlossen und mit Neugier nach Siegen. „Wir wollten uns ein eigenes Bild machen, viele waren auch noch nie in Siegen“, sagten die Studierenden bei der Begrüßung durch Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart im Artur-Woll-Haus der Universität.

Der Besuchstag sah das Kennenlernen der Kliniken des Modellprojekts vor. Dort erhielten die Studierenden Einblicke insbesondere in die hochtechnisierte Medizin wie Robotik und Hybrid-OP, aber auch in die Pädiatrie und das Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe Südwestfalen in Siegen. Außerdem lernten sie für die Lehre hochmotivierter Chefarzte kennen. Prof. Dr. Veit

Braun (Prodekan Health Care der Lebenswissenschaftlichen Fakultät der Universität Siegen) und Prof. Dr. Bernd Pötzsch (Prodekan für Studium und Lehre der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn) begleiteten die Studierenden. Diese hatten viele Fragen im Gepäck: zu alltäglichen Themen rund um die Stadt Siegen, aber natürlich auch zu den Folgen des WR-Gutachtens.

Die Kritik am Modellprojekt, speziell zur Zukunft des Studiengangs „Humanmedizin Bonn-Siegen“, hatte bei den Studierenden verständlicherweise für Verunsicherung gesorgt. Bisher war geplant, dass die Studierenden des Studiengangs „Humanmedizin Bonn-Siegen“ den ersten Teil des Studiums in Bonn absolvieren und zum 7. Semester, der klinischen Phase, nach Siegen wechseln. Prof. Burckhart erklärte, dass es seitens des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft (MKW) und der beiden Universitäten nun Überlegungen gibt, das Medizinstudium über die komplette Dauer des Studiums in Bonn anzubieten – und mit Wahlmodulen aus Siegen zu ergänzen.

„Ich bin unverändert von dem Projekt überzeugt, es ist wichtig für



Prof. Dr. Veit Braun spricht vor den Studierenden im Diakonie Klinikum.

unsere Region ganz konkret und als Beispiel für andere Regionen mit ähnlich demographischen Entwicklungen. Die Universität Siegen wird mit starken Partnern der Region, mit der Universität Bonn und dem Erasmus Medical Center Rotterdam unter Wahrung der

Empfehlungen des Wissenschaftsrats und in enger Abstimmung mit der Politik das Projekt fortsetzen“, versicherte Prof. Burckhart.

„Wir sehen die Ausrichtung des Projektes weiter als sehr wichtig für uns und für NRW an. Deshalb un-

terstützen wir die Neuausrichtung voll und ganz und freuen uns auf die weitere Ausgestaltung“, sagte Prof. Dr. Bernd Weber, Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn, der die Studierenden ebenfalls persönlich begrüßte.

André Zeppenfeld